

Kinder- und Jugendpolitik der SPD-Fraktion Mitte. Eine Bilanz.

*Von Sarah Ninette Kaliga, Mitglied im Jugendhilfeausschuss der BVV und
Ulrich Davids, stv. Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses
21. März 2011*

Der Bezirk Mitte ist in der Kinder- und Jugendarbeit auf einem guten Weg. Es gab in der letzten Wahlperiode Rückschläge, aber viele Pläne konnten auch umgesetzt werden. Wir werden weiterhin daran arbeiten, dass unser Bezirk für Kinder und Jugendliche lebenswert bleibt und noch bunter wird, um nachhaltig und kontinuierlich zu fördern, zu unterstützen und Lebensqualität zu schaffen.

Erreicht haben wir zum Beispiel, dass es in unserem Bezirk mehr Kinderspielplätze im öffentlichen Raum gibt. So sind in den Stadtteilen Wedding, Gesundbrunnen und Alt-Mitte neue Spielplätze entstanden und in Tiergarten konnten vorhandene Spielplätze verschönert und mit neuen Spielgeräten ausgestattet werden. An den neu entstandenen Mehrgenerationenhäusern (wie auf der Fischerinsel) und Freizeistätten für Kinder, Jugendliche und Familien (Nauener Platz) wurden neue Spiel- und Bewegungsplätze unter der aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geschaffen.

Die knifflige Bezirkshaushaltsslage und damit zusammenhängende Sparzwänge waren der Grund dafür, dass es uns nicht möglich war, alle Kinder- und Jugendeinrichtungen im Bezirk Mitte zu erhalten. Unsere Fraktionäre im Jugendhilfeausschuss und in der Fraktion haben sich solche Entscheidungen nicht leicht gemacht und sich dafür eingesetzt, dass die pädagogische Arbeit der geschlossenen Einrichtungen von anderen Trägern der Jugendhilfe zum großen Teil übernommen und weitergeführt wird - auch wenn einige Kinder und Jugendliche teilweise nun einen längeren Anfahrtsweg in Kauf nehmen müssen. Zwei von der Schließung gefährdete Einrichtungen konnten durch das Zutun unserer Fraktion auch erhalten und in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Einrichtungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern an einen freien Träger übergeben werden (Weinmeisterhaus) oder in Selbstverwaltung weiter bestehen bleiben (Werk9).

Die Sozialräume im Kinder- und Jugendbereich, die Förderformel sowie die Umstrukturierung des Jugendamtes wurden von uns aktiv begleitet und erste Erfolge stellen sich bereits ein. Wir arbeiten darauf hin, dass Kinder- und Jugendeinrichtungen je nach Bedarfslage auf die unterschiedlichen Sozial- bzw. Prognoseräume (Alt-Mitte, Tiergarten, Wedding und Gesundbrunnen) gerecht verteilt werden.

Die Übertragung der Kindertagesstätten an die Eigenbetriebe war ein wichtiger und richtiger Schritt, der das Kita- und Krippenplatzangebot erweitern half und neue Arbeitsplätze schaffte. Das Bildungsprogramm für Kindertagesstätten wird in den Eigenbetrieben voll umgesetzt und die Möglichkeit der freien Wahl für die Eltern zwischen den verschiedenen Betreuungseinrichtungen wird positiv aufgenommen.

* * *